

DOKUMENTE ZUM 10. PARTEITAG DER KPCh

CHINA aktuell übernimmt in Fotoreprint die 3 grundlegenden Dokumente des 10. Parteitags aus Peking Rundschau vom 11.9.73 (Nr.35/36). Die chinesischen Texte aus Jen-min jih-pao werden im nächsten Heft abgedruckt werden. Die 3 Dokumente sind:

Der Bericht Chou En-lai's (Jen-min jih-pao vom 1.9.73)

Das neue Statut der KPCh (Jen-min jih-pao vom 2.9.73)

Bericht Wang Hung-wen's über die Abänderung des Parteistatuts (Jen-min jih-pao vom 2.9.73).

Bericht auf dem X. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas

(Erstattet am 24. August und angenommen am 28. August 1973)

Tschou En-lai

Genossen!

Der X. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas findet zu einer Zeit statt, da die parteifeindliche Clique um Lin Biao zerschmettert ist, die Linie des IX. Parteitags große Siege errungen hat und die Lage im Inland wie international ausgezeichnet ist.

Im Namen des Zentralkomitees erstatte ich hiermit dem X. Parteitag einen Bericht mit dem Hauptinhalt: Über die Linie des IX. Parteitags, über den Sieg bei der Zerschmetterung der parteifeindlichen Clique um Lin Biao, über die Lage und unsere Aufgaben.

Über die Linie des IX. Parteitags

Der IX. Parteitag wurde zu einem Zeitpunkt abgehalten, da die von Vorsitzendem Mao persönlich eingeleitete und geführte Große Proletarische Kulturrevolution große Siege erzielt hatte.

Aufgrund der Lehre des Marxismus, des Leninismus, der Maotsetungideen von der Weiterführung der Revolution unter der Diktatur des Proletariats faßte der IX. Parteitag die historischen Erfahrungen wie auch die neuen Erfahrungen aus der Großen Proletarischen Kulturrevolution zusammen, kritisierte die revisionistische Linie Liu Schao-tschis und bekräftigte erneut die grundlegende Linie und Politik der Partei für die ganze Geschichtsperiode des Sozialismus. Die Genossen werden sich erinnern, daß Vorsitzender Mao bei der Eröffnung des IX. Parteitags am 1. April 1969 den großen Aufruf erließ: „Schließen wir uns zusammen, um noch größere Siege zu erringen!“ Auf der 1. Plenartagung des IX. Zentralkomitees vom 28. April desselben Jahres wies Vorsitzender Mao wiederum eindeutig darauf hin: „Schließen wir uns zusammen um eines einzigen Zieles willen — Festigung der Diktatur des Proletariats!“ „Es geht darum, sicherzustellen, daß sich die breiten Volksmassen im ganzen Land unter der Führung des Proletariats zusammenschließen, um den Sieg zu erkämpfen.“ Weiter sagte Vorsitzender Mao voraus: „Vielleicht muß nach einigen Jahren wieder eine Revolution durchgeführt werden.“ Die Ansprachen des Vorsitzenden Mao und der von dem Parteitag ange-

nommene politische Bericht des ZK legten für unsere Partei eine marxistisch-leninistische Linie fest.

Wie wir alle wissen, wurde der politische Bericht an den IX. Parteitag unter der persönlichen Leitung des Vorsitzenden Mao ausgearbeitet. Vor dem IX. Parteitag hatte Lin Biao in Kollaboration mit Tschou Bo-da einen politischen Bericht verfaßt. Sie stellten sich gegen die Weiterführung der Revolution unter der Diktatur des Proletariats und vertraten die Auffassung, daß die Hauptaufgabe nach dem IX. Parteitag in der Entwicklung der Produktion bestünde. Das war, unter neuen Bedingungen, eine Neuauflage des absurden revisionistischen Geredes, das Liu Schao-tschis und Tschou Bo-da in den Beschluß des VIII. Parteitags eingeschmuggelt hatten. Danach wäre der Hauptwiderspruch im Inland nicht im Widerspruch zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie, sondern im „Widerspruch zwischen dem fortgeschrittenen sozialistischen System und den rückständigen gesellschaftlichen Produktivkräften“ zu suchen. Dieser politische Bericht von Lin Biao und Tschou Bo-da wurde selbstverständlich von dem ZK abgelehnt. Lin Biao unterstützte im geheimen Tschou Bo-da, offen gegen den unter Leitung des Vorsitzenden Mao ausgearbeiteten politischen Bericht aufzutreten; und erst nachdem er damit gescheitert war, nahm er widerwillig die politische Linie des ZK an und verlas auf dem Parteitag den politischen Bericht des ZK. Aber sowohl während des IX. Parteitags als auch nachher setzte



Lin Biao, ungeachtet der Ermahnungen, der Zurückweisung und der Rettungsbemühungen seitens des Vorsitzenden Mao und des ZK der Partei ihm gegenüber, seine Verschwörung und Sabotage fort. Er ging dabei so weit, daß er im August 1970 auf der 2. Plenartagung des IX. Zentralkomitees einen konterrevolutionären Staatsstreich startete, der aber mißlang, daß er im März 1971 den Plan eines konterrevolutionären bewaffneten Staatsstreichs — „Übersicht über das ‚Projekt 571‘“ — aufstellte und daß er am 8. September einen konterrevolutionären bewaffneten Staatsstreich vom Zaune brach, in dem vergeblichen Versuch, einen Mordanschlag auf unseren großen Führer Vorsitzenden Mao zu verüben und ein separates Zentralkomitee zu bilden. Nach dem Fehlschlag seines Komplotts versuchte er am 13. September, insgeheim per Flugzeug zu den Sowjetrevisionisten überzulaufen, übte damit Verrat an Partei und Staat und kam durch Absturz bei Undur Khan in der Mongolischen Volksrepublik ums Leben.

Die Zerschlagung der parteifeindlichen Clique um Lin Biao ist der größte Sieg, den unsere Partei seit dem IX. Parteitag erzielt hat, und bedeutet einen wuchtigen Schlag gegen die Feinde im In- und Ausland. Nach dem Vorfall vom 13. September führten die gesamte Partei, die ganze Armee und die Hunderte Millionen zählenden Volksmassen aller Nationalitäten unseres Landes ernsthafte Diskussionen durch und brachten ihre höchste, proletarische Empörung zum Ausdruck über Lin Biao, die

sen bürgerlichen Karrieristen, Verschwörer, Doppelzüngler, Renegaten und Landesverräter, sowie über seine geschworenen Anhänger; zugleich bekundeten sie unserem großen Führer Vorsitzenden Mao und dem von ihm geleiteten ZK der Partei ihre entschiedene Unterstützung. Im Landesmaßstab wurde eine Bewegung zur Kritik an Lin Biao und zur Verbesserung des Arbeitsstils entfaltet. Die ganze Partei, die ganze Armee und das ganze Volk studierten gewissenhaft den Marxismus, den Leninismus, die Maotsetungideen, unterzogen den Hochstapler Lin Biao und seinesgleichen der revolutionären Massenkritik und rechneten ideologisch, politisch und organisatorisch mit all deren konterrevolutionären Verbrechen ab. Dadurch steigerte sich ihr Vermögen, zwischen dem wahren Marxismus und dem Pseudomarxismus zu unterscheiden. Die Tatsachen haben bewiesen, daß die parteifeindliche Clique um Lin Biao lediglich aus einer Handvoll Leuten bestand, in der gesamten Partei, in der ganzen Armee und unter dem ganzen Volk aufs äußerste isoliert war und daher die Situation als Ganzes nicht zu beeinflussen vermochte. Die parteifeindliche Clique um Lin Biao hat den gewaltig vorwärtsreisenden Strom der Revolution des chinesischen Volkes nicht aufgehalten und auch nicht aufhalten können. Im Gegenteil, die gesamte Partei, die ganze Armee und das ganze Volk wurden noch mehr angespornt, „sich zusammenschließen, um noch größere Siege zu erringen“.

Dank der Bewegung zur Kritik an Lin Biao und zur Verbesserung des Arbeitsstils ist die Linie des IX. Parteitags den Menschen noch tiefer ins Herz gedrungen. Die Linie des IX. Parteitags und die verschiedenen proletarischen politischen Richtlinien der Partei werden noch besser als zuvor in die Tat umgesetzt. Die Arbeit von „Kampf-Kritik-Umgestaltung“ in allen Bereichen des Überbaus hat neue Früchte gezeitigt. Der Arbeitsstil, die Wahrheit in den Tatsachen zu suchen und an der Masselinie festzuhalten, ebenso wie die ruhmvolle Tradition, bescheiden und umsichtig zu sein und hart zu kämpfen, die alle von Lin Biao sabotiert wurden, werden weiter gepflegt. Die Chinesische Volksbefreiungsarmee, die sich während der Großen Proletarischen Kulturrevolution neue Verdienste erwarb, hat bei den verstärkten Vorbereitungen auf einen Kriegsfall und mit ihrer Teilnahme an der Revolution und an den Aufbauarbeiten des Volkes einen neuen Beitrag geleistet. Die unter der Führung des Proletariats stehende und auf dem Bündnis der Arbeiter und Bauern beruhende große revolutionäre Einheit der Volksmassen aller Nationalitäten ist fester denn je. Nachdem der Abfall abgestoßen und frisches Blut aufgenommen worden war, ist unsere Partei, die jetzt 28 Millionen Mitglieder zählt, zu

einer Vorhutorganisation des Proletariats mit noch größerer Vitalität geworden.

Von der Bewegung zur Kritik an Lin Biao und zur Verbesserung des Arbeitsstils vorangetrieben, hat unser Volk die Sabotage seitens der parteifeindlichen Clique um Lin Biao durchkreuzt, ernste Unbilden der Natur überwunden und so neue Siege beim sozialistischen Aufbau errungen. Die Lage in Industrie, Landwirtschaft, Verkehrs- und Transportwesen sowie Finanzwesen und Handel unseres Landes ist gut. Wir haben weder Auslands- noch Inlandsschulden. Die Preise sind stabil. Der Markt floriert. Auch auf dem Gebiet von Kultur, Bildung, Gesundheitswesen, Wissenschaft und Technik sind viele neue Erfolge zu verzeichnen.

In der internationalen Sphäre haben unsere Partei und Regierung entschieden die vom IX. Parteitag festgelegte Außenpolitik befolgt. Unsere revolutionäre Freundschaft mit den sozialistischen Bruderländern und den wahrhaft marxistisch-leninistischen Parteien und Organisationen verschiedener Länder, unsere Beziehungen der Zusammenarbeit

mit befreundeten Staaten haben sich verstärkt. Auf der Grundlage der fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz hat unser Land mit immer mehr Ländern diplomatische Beziehungen aufgenommen. Die legitimen Rechte unseres Landes in der UNO wurden wiederhergestellt. Die Politik, China zu isolieren, erlitt Schiffbruch; die Beziehungen zwischen China und den USA haben sich einigermaßen gebessert. Die staatlichen Beziehungen zwischen China und Japan wurden normalisiert. Der freundschaftliche Austausch zwischen unserem Volk und den anderen Völkern erweitert sich; wir helfen einander, unterstützen einander und tragen so dazu bei, daß sich die Weltlage weiterhin zugunsten der Völker aller Länder entwickelt.

Die revolutionäre Praxis seit dem IX. Parteitag, hauptsächlich die Praxis des Kampfes gegen die parteifeindliche Clique um Lin Biao, hat bewiesen, daß sowohl die politische als auch die organisatorische Linie des IX. Parteitags richtig sind, daß die Führung des ZK der Partei mit Vorsitzendem Mao an der Spitze korrekt ist.

Über den Sieg bei der Zerschmetterung der parteifeindlichen Clique um Lin Biao

Der Verlauf des Kampfes zur Zerschmetterung der parteifeindlichen Lin-Biao-Clique und die Verbrechen dieser Clique sind der gesamten Partei, der ganzen Armee und dem ganzen Volk schon bekannt. Es erübrigt sich daher, hier viel davon zu sprechen.

Nach marxistisch-leninistischer Ansicht ist der innerparteiliche Kampf eine Widerspiegelung des in der Gesellschaft vor sich gehenden Klassenkampfes innerhalb der Partei. Nach dem Bankrott der Renegatenclique um Liu Schao-tschü trat die parteifeindliche Lin-Biao-Clique ins Rampenlicht und setzte die Kraftprobe mit dem Proletariat fort, was einen krassen Ausdruck des heftigen inländischen und internationalen Klassenkampfes darstellt.

Schon am 13. Januar 1967, als sich die Große Proletarische Kulturrevolution auf ihrem Höhepunkt befand, trat Breshnew, der Anführer der Renegatenclique der Sowjetrevisionisten, auf einer Versammlung in der Region Gorki tollwütig gegen unsere Große Proletarische Kulturrevolution auf und bekundete offen, sie stünden auf seiten der Renegatenclique um Liu Schao-tschü; er behauptete, der Bankrott dieser Renegatenclique sei „für alle echten Kommunisten Chinas eine große Tragödie. Wir bringen ihnen daher unsere tiefe Sympathie ent-

gegen.“ Ferner erklärte Breshnew unverhohlen die Fortsetzung des Kurses des Sturzes der Führung der Kommunistischen Partei Chinas und sprach vom Kampf um deren „Rückführung auf den Weg des Internationalismus“. („Prawda“, 14. Januar 1967) Im März 1967 sagte ein anderer Bonze der Sowjetrevisionisten auf Versammlungen in Moskau noch unverhüllt: „Die gesunden Kräfte, die die wahren Interessen Chinas repräsentieren, werden früher oder später noch ihr entscheidendes Wort sprechen“ und „den Triumph der Ideen des Marxismus-Leninismus in ihrem großen Land herbeiführen“. („Prawda“, 4. bzw. 10. März 1967) Die „gesunden Kräfte“, wie sie sie nannten, sind die verfaulenden Kräfte, welche die Interessen des Sozialimperialismus und aller Ausbeuterklassen vertreten; das von ihnen gemeinte „entscheidende Wort“ bedeutet die Usurpation der höchsten Macht in Partei und Staat; ihr sogenannter „Triumph der Ideen“ bedeutet den Machtantritt von vorgeblichem Marxismus-Leninismus und von echtem Revisionismus in China; und der von ihnen gemeinte „Weg des Internationalismus“ ist der Weg, der dazu führen würde, China in eine Kolonie des sowjetrevisionistischen Sozialimperialismus zu verwandeln. Die Breshnew-Renegatenclique beeilte sich damit, den allgemeinen

Wunsch der Reaktionäre auszudrücken, und hat so das ultrarechte Wesen der parteifeindlichen Clique um Lin Biao deutlich gemacht.

Lin Biao und die Handvoll seiner geschworenen Anhänger waren eine konterrevolutionäre Verschwörerclique, die „den ‚Zitatenband‘ niemals aus der Hand legte, stets in Hochrufe ausbrach, ins Gesicht schönredete, aber hinterrücks Mordpläne schmiedete“. Das Wesen ihrer konterrevolutionären revisionistischen Linie und das verbrecherische Ziel ihres konterrevolutionären bewaffneten Staatsstreiks bestanden darin, die höchste Macht in Partei und Staat zu usurpieren, die Linie des IX. Parteitags vollständig zu verraten, die grundlegende Linie und Politik der Partei für die ganze Geschichtsperiode des Sozialismus von Grund auf zu ändern, die marxistisch-leninistische Kommunistische Partei Chinas in eine revisionistische, faschistische Partei zu verwandeln, die Diktatur des Proletariats umzustürzen und den Kapitalismus zu restaurieren. Im Inland versuchten sie, der Grundherrenklasse und der Bourgeoisie, die von unserer Partei, unserer Armee und unserem Volk unter Führung des Vorsitzenden Mao eigenhändig niedergeschlagen worden waren, wieder auf die Beine zu helfen und eine feudal-komprador-faschistische Diktatur auszuüben. International waren sie bereit, vor dem sowjetrevisionistischen Sozialimperialismus zu kapitulieren und sich mit den Imperialisten, Revisionisten und Reaktionären aller Länder zu vereinigen, um gegen China, gegen den Kommunismus und gegen die Revolution anzukämpfen.

Lin Biao, dieser bürgerliche Karrierist, Verschwörer und Doppelzüngler, hat in unserer Partei nicht etwa bloß ein Jahrzehnt, sondern mehrere Jahrzehnte lang intrigiert. Er durchlief einen Prozeß der Entwicklung und der Selbstenthüllung, während wir auch einen Prozeß durchzumachen hatten, um ihn zu durchschauen. Marx und Engels sagten im „Manifest der Kommunistischen Partei“: „Alle bisherigen Bewegungen waren Bewegungen von Minoritäten oder im Interesse von Minoritäten. Die proletarische Bewegung ist die selbständige Bewegung der ungeheuren Mehrzahl im Interesse der ungeheuren Mehrzahl.“ Vorsitzender Mao macht es, „sich für die Interessen der großen Mehrheit der Menschen in China und in der Welt einzusetzen“, zu einer der Hauptvoraussetzungen für die Fortsetzer der revolutionären Sache des Proletariats, die auch in unserem Parteistatut niedergelegt ist. Ob man eine Partei für die Interessen der großen Mehrheit oder für die einer kleinen Minderheit gründet, das ist die Wasserscheide zwischen einer proletarischen und einer bürgerlichen Partei und der Prüfstein, die echten von den falschen Kommunisten zu unterscheiden. Lin Biao trat in der ersten Etappe von

Chinas neudemokratischer Revolution in die Kommunistische Partei ein. Schon damals sah er der Zukunft der chinesischen Revolution pessimistisch entgegen. Gleich nach der Gutian-Konferenz [Dezember 1929 — Übers.] schrieb Vorsitzender Mao einen langen Brief an Lin Biao, „Aus einem Funken kann ein Steppenbrand entstehen“, in dem er ihn ernst und geduldig zu erziehen suchte. Die Tatsachen haben bewiesen, daß Lin Biao seine bürgerliche idealistische Weltanschauung überhaupt nicht umgestaltete. In wichtigen Momenten der Revolution beging er immer wieder rechtsabweichlerische Fehler, verfolgte stets eine Doppelzünglertaktik und erweckte einen falschen Eindruck, um die Partei und das Volk hinter das Licht zu führen. Als sich aber die chinesische Revolution weiter entwickelte, insbesondere zu der Zeit, da sich die chinesische Revolution ihrem Charakter nach in die sozialistische Revolution verwandelte, mehr und mehr in die Tiefe ging und es notwendig machte, die Bourgeoisie und alle anderen Ausbeuterklassen restlos zu stürzen, die Diktatur der Bourgeoisie durch die Diktatur des Proletariats zu ersetzen und den Kapitalismus durch den Sozialismus zu besiegen, da konnten sich die den kapitalistischen Weg gehenden Machthaber wie Lin Biao und seinesgleichen, die nur für die Interessen einer kleinen Minderheit arbeiteten und deren Machtgier um so größer war, je höhere Ämter sie bekleideten, nicht mehr versteckt halten und traten zu einer Kraftprobe mit dem Proletariat auf den Plan, wobei sie ihre eigene Kraft überschätzten und die Kraft des Volkes unterschätzten. Als Lin Biao, den Bedürfnissen der in- und ausländischen Klassenfeinde entsprechend, nach dem Taktstock der Sowjetrevisionisten sein „entscheidendes Wort“ zu sprechen suchte, demaskierte er sich restlos und verursachte seinen totalen Bankrott.

Engels sagte mit Recht: „Die Entwicklung des Proletariats erfolgt überall unter innern Kämpfen.“ „Und wenn man wie M[arx] und ich unser ganzes Leben lang mehr die angeblichen Sozialisten bekämpft hat als sonst jemand (denn die Bourgeoisie nahmen wir nur als Klasse und haben uns auf Einzelkämpfe mit Bourgeois fast nie eingelassen), so kann man sich eben nicht sehr darüber grämen, daß der unvermeidliche Kampf ausgebrochen ist.“ (Engels an August Bebel, 28. Oktober 1882)

Genossen!

In einem halben Jahrhundert hat unsere Partei zehnmal große Kämpfe zweier Linien erfahren. Der Zusammenbruch der parteifeindlichen Lin-Biao-Clique bedeutet keineswegs den Abschluß des Kampfes zweier Linien innerhalb der Partei. Die in- und ausländischen Feinde wissen, daß eine Festung am leichtesten von innen her einzunehmen ist. Es ist

viel leichter, die Diktatur des Proletariats durch jene Machthaber umzustürzen, die sich in die Partei eingeschlichen haben und den kapitalistischen Weg gehen, als daß die Grundherren und Kapitalisten selbst ins Rampenlicht treten, zumal diese in der ganzen Gesellschaft schon in üblem Ruf stehen. Selbst wenn in Zukunft die Klassen aufgehoben worden sind, bleibt der Widerspruch zwischen dem Überbau und der ökonomischen Basis und der Widerspruch zwischen den Produktionsverhältnissen und den Produktivkräften weiter bestehen. Und der Kampf zwischen zwei Linien, der diese Widersprüche widerspiegelt, d.h. der Kampf zwischen dem Fortschrittlichen und dem Rückständigen und zwischen dem Richtigen und dem Falschen, wird weiter existieren. Hinzu kommt, daß die sozialistische Gesellschaft eine ziemlich lange geschichtliche Periode umfaßt. Diese ganze Geschichtsperiode hindurch existieren Klassen, Klassenwidersprüche und Klassenkämpfe, existiert der Kampf zwischen den beiden Wegen, dem des Sozialismus und dem des Kapitalismus, existiert die Gefahr einer Restauration des Kapitalismus, existiert die Bedrohung durch Umsturz und Aggression seitens des Imperialismus und des Sozialimperialismus. Und der Kampf zweier Linien innerhalb der Partei, der diese Widersprüche widerspiegelt, wird für lange Zeit fortbestehen. Es wird noch zehn-, zwanzig- oder dreißigmal Kämpfe dieser Art geben. Es werden weitere Lin Biaos auftauchen, werden sich weiter Leute vom Schlage Wang Mings, Liu Schao-tschis, Peng Dö-huais und Gao Gangs finden. Das ist vom Willen der Menschen unabhängig. Daher müssen alle Genossen unserer Partei sich innerlich gut auf den künftigen langwierigen Kampf vorbereiten und es verstehen, den größten Nutzen aus der jeweiligen Entwicklung der Lage zu ziehen und den Kampf zum Sieg des Proletariats zu führen, wie sehr auch die Klassenfeinde ihre Taktik ändern mögen.

Vorsitzender Mao lehrt uns: **„Die Richtigkeit oder Unrichtigkeit der ideologischen und politischen Linie entscheidet alles.“** Ist die Linie nicht richtig, wird man scheitern, auch wenn man die zentrale und lokale Führung sowie die der Armee innehat. Ist die Linie richtig, wird man Soldaten finden können, auch wenn man noch keinen einzigen hat, wird man die politische Macht ergreifen können, auch wenn man sie noch nicht in der Hand hat. Dies geht aus den historischen Erfahrungen unserer Partei hervor wie auch aus den historischen Erfahrungen in der internationalen kommunistischen Bewegung seit der Zeit von Marx. Lin Biao wollte „alles kommandieren und über alles verfügen“. Zu guter Letzt konnte er jedoch nichts kommandieren und über nichts verfügen. Alles hängt von der Linie ab. Das ist eine unumstößliche Wahrheit.

Vorsitzender Mao hat für unsere Partei die grundlegende Linie und Politik für die ganze Geschichtsperiode des Sozialismus ausgearbeitet und für die verschiedenen konkreten Arbeitsgebiete konkrete Richtlinien und eine konkrete Politik festgelegt. Es ist notwendig, in unserer Arbeit nicht nur die jeweiligen konkreten Arbeitsrichtlinien und die jeweilige konkrete Politik der Partei zu beachten, sondern vor allem großen Wert auf die grundlegende Linie und Politik der Partei zu legen. Das ist die fundamentale Gewähr dafür, daß unsere Partei noch größere Siege erringen kann.

Vorsitzender Mao hat die Erfahrungen aus den zehnmaligen Kämpfen zweier Linien in der Partei, insbesondere die Erfahrungen im Kampf zur Zerschlagung der parteifeindlichen Lin-Biao-Clique, zusammengefaßt und die ganze Partei aufgerufen: **„Den Marxismus und nicht den Revisionismus praktizieren; sich zusammenschließen und nicht Spaltertätigkeit betreiben; offen und ehrlich sein und sich nicht mit Verschwörungen und Ränken befassen.“** Damit hat er uns die Kriterien zur Unterscheidung der korrekten von der falschen Linie gewiesen und die drei Grundprinzipien, die jedes Parteimitglied einhalten muß. Jeder unserer Genossen muß diese drei Prinzipien fest im Gedächtnis behalten, auf ihnen beharren und den Kampf zweier Linien innerhalb der Partei energisch und richtig führen.

Vorsitzender Mao lehrt uns stets: Man muß darauf achten, daß eine Tendenz eine andere verdecken kann. Die Auseinandersetzung mit dem Rechtsopportunisten Tschen Du-hsius, für den „die Vereinigung alles, der Kampf nichts“ galt, verdeckte den „Links“-opportunisten Wang Mings, für den „der Kampf alles, die Vereinigung nichts“ galt. Und die Berichtigung der „linken“ Abweichung Wang Mings verdeckte wieder seine rechte Abweichung. Der Kampf gegen den Revisionismus Liu Schao-tschis verdeckte den Revisionismus von Lin Biao. Es hat sich in der Geschichte mehrmals ereignet, daß eine Tendenz eine andere verdeckte und beim Aufkommen einer Strömung nur wenige Personen dieser standhielten, während die Mehrheit sich von ihr treiben ließ. Im heutigen internationalen wie inländischen Kampf werden sich möglicherweise noch Abweichungen ergeben, wie solche in der Vergangenheit, daß man über der Vereinigung mit der Bourgeoisie den unerläßlichen Kampf vergaß und über dem Bruch mit der Bourgeoisie wiederum vergaß, daß eine Vereinigung unter bestimmten Bedingungen noch möglich war. Wir müssen daher unser Möglichstes tun, um solche Abweichungen rechtzeitig zu entdecken und zu korrigieren. Wenn uns eine falsche Tendenz wie eine steigende Flut entgegenschlägt, dürfen wir uns nicht vor dem Isoliertwerden fürchten, sondern müssen den Mut aufbringen, gegen die

Strömung anzukämpfen und ihr die Stirn zu bieten. Vorsitzender Mao hat festgestellt: „Gegen die Strömung anzukämpfen ist ein Prinzip des Marxismus-Leninismus.“ Bei den zehnmaligen Kämpfen zweier Linien in der Partei hat sich Vorsitzender Mao durch seinen Mut, gegen die Strömung anzukämpfen und an der korrekten Linie festzuhalten, als Repräsentant und Lehrer erwiesen. Jeder unserer Genossen muß aufs beste von Vorsitzendem Mao lernen und an diesem Prinzip festhalten.

Geleitet durch die von Vorsitzendem Mao vertretene korrekte Linie, hat sich die große, ruhmreiche und korrekte Kommunistische Partei Chinas lange Zeit mit den Klassenfeinden gemessen — innerparteilichen und außerparteilichen, einheimischen und ausländischen, bewaffneten und nichtbewaffneten, offenen und versteckten. Unsere Partei ist weder gespalten noch zerschlagen worden. Im Gegenteil, die marxistisch-leninistische Linie des Vorsitzenden Mao hat sich weiter entwickelt, und unsere Partei ist

noch stärker geworden. Die historischen Erfahrungen liefern uns die feste Überzeugung, daß „unsere Partei eine lichte Zukunft hat“. Es ist genau so, wie Vorsitzender Mao im Jahre 1966 vorausgesagt hat: „Sollte es in China zu einem von den Rechten inszenierten, antikommunistischen Staatsstreich kommen, so bin ich fest davon überzeugt, daß sie niemals Ruhe finden werden, daß ihre Herrschaft sehr wahrscheinlich kurzlebig sein wird, denn alle Revolutionäre, welche die Interessen von mehr als 90 Prozent der Bevölkerung vertreten, werden das nicht zulassen.“ Alle Restaurationskomplotte der Bourgeoisie werden scheitern, solange unsere ganze Partei die historischen Erfahrungen fest im Gedächtnis behält und unbeirrbar die korrekte Linie des Vorsitzenden Mao befolgt. Wie viele große Kämpfe zweier Linien es auch noch geben mag, die Gesetze der Geschichte lassen sich nicht ändern, und die chinesische Revolution und die Weltrevolution werden letzten Endes siegen.

Über die Lage und unsere Aufgaben

Stets lehrt uns Vorsitzender Mao: Wir befinden uns nach wie vor in der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution. Aufgrund der marxistischen Grundsätze hat Lenin den Imperialismus einer wissenschaftlichen Analyse unterzogen und den „Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“ bezeichnet. Lenin stellte fest, daß der Imperialismus der monopolistische Kapitalismus, der parasitäre oder in Fäulnis begriffene Kapitalismus, der sterbende Kapitalismus ist. Lenin wies darauf hin, daß der Imperialismus alle Widersprüche des Kapitalismus bis zum höchsten Grad verschärft hat. Aus diesem Grund erklärte Lenin: „Der Imperialismus ist der Vorabend der sozialen Revolution des Proletariats“, und stellte die Theorie und Taktik für die proletarische Revolution in der Epoche des Imperialismus auf. Stalin sagte: „Der Leninismus ist der Marxismus der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution.“ Das ist vollkommen richtig. Nach dem Tode Lenins sind in der Weltlage gewaltige Veränderungen vor sich gegangen. Aber die Epoche bleibt unverändert, die Grundprinzipien des Leninismus sind nicht überholt und bleiben nach wie vor die theoretische Grundlage, von der sich unser Denken heute leiten läßt.

Die gegenwärtige internationale Lage ist durch großen Aufruhr in der ganzen Welt gekennzeichnet. „Nähert sich ein Gewitter vom Berg, pfeift der Wind durch die Burg.“ Das beschreibt genau, wie sich die von Lenin analysierten verschiedenen Grundwidersprüche in der Welt heute zeigen. Die Entspan-

nung ist eine vorübergehende, oberflächliche Erscheinung, der große Aufruhr geht aber weiter. Ein solcher Aufruhr ist etwas Gutes, keineswegs schlecht für die Völker. Er bringt die Feinde in Verwirrung und differenziert sie, erweckt und stählt die Völker und gibt Impulse dafür, daß sich die internationale Lage weiter zugunsten der Völker und zuungunsten des Imperialismus, des modernen Revisionismus und der Reaktionäre aller Länder entwickelt.

Das Erwachen und Erstarben der Dritten Welt ist ein bedeutendes Ereignis in den internationalen Beziehungen unserer Zeit. Die Dritte Welt hat sich im Kampf gegen die Hegemoniebestrebungen und die Machtpolitik der Supermächte noch enger zusammengeschlossen und spielt eine wachsende Rolle in internationalen Angelegenheiten. Die großartigen Siege der Völker der drei Länder Vietnam, Laos und Kambodscha im Widerstandskrieg gegen die USA-Aggression und zur Rettung der Nation haben die Völker der ganzen Welt im revolutionären Kampf gegen den Imperialismus und den Kolonialismus gewaltig ermutigt. Im Kampf des koreanischen Volkes für die selbständige und friedliche Wiedervereinigung des Vaterlands hat sich eine neue Situation ergeben. Der Kampf des palästinensischen Volkes und der anderen arabischen Völker gegen die Aggression des israelischen Zionismus, der Kampf der Völker Afrikas gegen den Kolonialismus und die Rassendiskriminierung, der Kampf der Völker Lateinamerikas um 200-Seemeilen-Territorialgewässer und um Wirtschaftszonen gehen weiter. Der Kampf der

Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas zur Erringung und Wahrung der nationalen Unabhängigkeit sowie zum Schutz der staatlichen Souveränität und der nationalen Ressourcen hat sich in die Tiefe und Breite entwickelt. Die Dritte Welt und die Völker Europas, Nordamerikas und Ozeaniens unterstützen und ermutigen einander in ihrem gerechten Kampf. Staaten wollen die Unabhängigkeit, Nationen wollen die Befreiung, Völker wollen die Revolution — das ist bereits zu einer unwiderstehlichen Strömung der Geschichte geworden.

Wie Lenin sagte, „... ist für den Imperialismus wesentlich der Wettkampf einiger Großmächte in ihrem Streben nach Hegemonie“. Heute sind es in der Hauptsache die beiden nuklearen Supermächte, die USA und die Sowjetunion, die miteinander um die Hegemonie ringen. Sie machen jeden Tag ein großes Geschrei um Abrüstung, betreiben aber in Wirklichkeit täglich Aufrüstung. Ihr Ziel ist Erringung der Weltherrschaft. Einerseits rivalisieren sie miteinander, andererseits machen sie gemeinsame Sache. Sie machen gemeinsame Sache, um dann in noch stärkerem Maße miteinander zu rivalisieren. Die Rivalität ist absolut und langdauernd, während die Kollaboration relativ und vorübergehend ist. Aus der Proklamierung eines Europa-Jahres und der Einberufung der europäischen Sicherheitskonferenz ist ersichtlich, daß der strategische Schwerpunkt ihres Ringens in Europa liegt. Der Westen ist stets darauf bedacht, den Sowjetrevisionismus nach Osten zu lenken und diesen Unheilstifter auf China abzuleiten. „Schön wäre es nur, solange „im Westen nichts Neues“ ist. China ist ein Stück schmackhaftes Fleisch, das alle gern verspeisen möchten. Doch dieses Stück Fleisch ist so zäh, daß seit vielen Jahren schon keiner es anbeißen kann. Mit dem Ende des „Superspions“ Lin Biao ist der Zugriff noch schwieriger geworden. Gegenwärtig ist der Sowjetrevisionismus dabei, „ein Scheinmanöver im Osten zu vollführen, den Angriff aber im Westen zu unternehmen“, er intensiviert das Ringen in Europa und forciert seine Expansion dem Mittelmeer und dem Indischen Ozean zu und nach allen Gebieten, nach denen er seine Hände ausstrecken kann. Das Ringen der USA und der Sowjetunion um die Hegemonie ist die Quelle der Unruhe in der Welt. Das läßt sich durch ihre mannigfaltigen Vorspiegelungen nicht vertuschen und wird heute von immer mehr Völkern und Staaten durchschaut, das stößt auf heftigen Widerstand in der Dritten Welt und löst in Japan und in den Ländern Westeuropas Unzufriedenheit aus. Die beiden Oberherren — die USA und die Sowjetunion — sind ins Dilemma innerer und äußerer Schwierigkeiten geraten und haben es immer schwerer. Sie befinden sich in einer Lage, die durch die Verszeile illustriert wird: „Da

stehst du machtlos da: die Blüten fallen nieder.“ Die amerikanisch-sowjetischen Gespräche vom Juni dieses Jahres und die Entwicklung seither beweisen das noch deutlicher.

„Das Volk und nur das Volk ist die Triebkraft, die die Weltgeschichte macht.“ Die Ambitionen der beiden Oberherren, der USA und der Sowjetunion, sind eine Sache; ob sie sich verwirklichen lassen, ist eine andere. Man will China verschlucken, findet es aber zum Anbeißen zu hart; von Europa und Japan läßt sich ebenfalls nichts abbeißen, geschweige denn von der ausgedehnten Dritten Welt. Seit der Niederlage in seinem Aggressionskrieg gegen Korea geht es mit dem USA-Imperialismus immer mehr bergab. Er gibt offen zu, daß er immer mehr verfällt; er wurde gezwungen, aus Vietnam abzuziehen. In den letzten zwei Jahrzehnten hat die Herrscherclique des Sowjetrevisionismus von Chruschtschow bis Breshnew einen sozialistischen Staat in einen sozialimperialistischen Staat entarten lassen. Sie hat nach innen den Kapitalismus restauriert, übt eine faschistische Diktatur aus und unterjocht alle ihre Nationalitäten, wodurch sich die politischen und wirtschaftlichen Widersprüche wie auch die Widersprüche zwischen den Nationalitäten mit jedem Tag verschärfen; nach außen hin ist sie in die Tschechoslowakei eingefallen und hält sie besetzt, sie hat große Truppenkontingente an der Grenze Chinas zusammengezogen, Truppen in die Mongolische Volksrepublik entsandt, sie unterstützt die landesverräterische Clique um Lon Nol, unterdrückte die Rebellion der polnischen Arbeiter, mischte sich in Ägypten ein und hat die Ausweisung ihrer Spezialisten dort verursacht, sie hat Pakistan zerstückelt und betreibt eine subversive Tätigkeit in vielen asiatischen und afrikanischen Ländern — diese ganze Reihe von Tatsachen haben ihre scheußliche Fratze als neue Zaren und ihr reaktionäres Wesen völlig bloßgelegt, das heißt, sie übt **„Sozialismus in Worten, Imperialismus in der Tat“**. Je mehr üble und anrühige Taten sie verübt, desto schneller wird der Tag kommen, da sie das Sowjetvolk und die anderen Völker der Welt ins Museum der Geschichte verweisen werden.

Neuerlich redet die Renegatenclique um Breshnew viel Unsinn über die chinesisch-sowjetischen Beziehungen. Sie behauptet, China sei gegen die internationale Entspannung, China wolle die chinesisch-sowjetischen Beziehungen nicht verbessern, usw. usw. Diese Worte sind an das Sowjetvolk und die Völker aller Länder gerichtet, im hoffnungslosen Versuch, deren freundschaftliche Gefühle für das chinesische Volk zu trüben und das wahre Gesicht der neuen Zaren zu verschleiern. Diese Worte sind noch viel mehr an die Adresse der Monopolkapitalisten gerichtet, in der Hoffnung, für die Verdienste

im Feldzug gegen China und gegen den Kommunismus mehr Trinkgeld zu bekommen. Das war Hitlers alter Trick, aber Breshnew führt ihn noch viel ungeschickter vor. Wenn du so sehr für Entspannung in der Welt bist, warum tust du nicht etwas, was deine Aufrichtigkeit beweisen könnte, zum Beispiel, die Truppen aus der Tschechoslowakei oder aus der Mongolischen Volksrepublik abzuziehen und die vier Nördlichen Inseln an Japan zurückzugeben? Muß denn China, das kein fremdes Territorium besetzt hält, den Sowjetrevisionisten seine Gebiete nördlich der Großen Mauer restlos abtreten, um einen Beweis dafür zu liefern, daß wir für die Entspannung der Weltlage eintreten und bereit sind, die chinesisch-sowjetischen Beziehungen zu verbessern? Das chinesische Volk läßt sich weder hinters Licht führen noch einschüchtern. Die prinzipiellen Auseinandersetzungen zwischen China und der Sowjetunion dürfen die beiden Länder nicht daran hindern, ihre Beziehungen auf der Grundlage der fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz zu normalisieren. Die chinesisch-sowjetische Grenzfrage muß ohne jegliche Bedrohung durch Verhandlungen friedlich geregelt werden. **„Wir greifen nicht an, wenn wir nicht angegriffen werden; wer uns angreift, hat aber unbedingt mit unserem Gegenangriff zu rechnen“** — das ist unser konsequentes Prinzip. Und wir halten immer Wort.

Hier müssen wir darauf hinweisen, daß es nötig ist, die Kollaboration und die Kompromisse zwischen dem Sowjetrevisionismus und dem USA-Imperialismus von den notwendigen Kompromissen revolutionärer Staaten mit imperialistischen Staaten auseinanderzuhalten. Lenin sagte treffend: **„Es gibt Kompromisse und Kompromisse. Man muß es verstehen, die Umstände und die konkreten Bedingungen jedes Kompromisses oder jeder Spielart eines Kompromisses zu analysieren. Man muß es lernen, den Menschen, der den Banditen Geld und Waffen gegeben hat, um das Übel, das die Banditen stiften, zu verringern und ihre Ergreifung und Erschießung zu erleichtern, von dem Menschen zu unterscheiden, der den Banditen Geld und Waffen gibt, um sich an der Teilung der Banditenbeute zu beteiligen.“** („Der ‚linke Radikalismus‘, die Kinderkrankheit im Kommunismus“) Der Abschluß des Vertrags von Brest-Litowsk mit dem deutschen Imperialismus von seiten Lenins gehört zur ersteren Kategorie; was Chruschtschow und Breshnew, die Lenin verraten haben, taten und tun, gehört zu letzterem Fall.

Lenin stellte mehrmals fest, daß Imperialismus Aggression und Krieg bedeutet. Vorsitzender Mao wies in seiner Erklärung vom 20. Mai 1970 darauf

hin: **„Die Gefahr eines neuen Weltkriegs bleibt immer noch bestehen, und die Völker aller Länder müssen dagegen Vorbereitungen treffen. Aber die Haupttendenz in der heutigen Welt ist Revolution.“** Solange die mit jedem Tag mehr erwachenden Völker aller Länder die Richtung klar erkennen, ihre Wachsamkeit erhöhen, ihre Geschlossenheit festigen und im Kampf ausharren, wird es möglich sein, den Krieg zu verhindern. Falls der Imperialismus stur einen Krieg vom Zaune bricht, wird das unweigerlich in der ganzen Welt Revolutionen noch größeren Ausmaßes hervorrufen und seinen Untergang beschleunigen.

In der gegenwärtigen, ausgezeichneten Lage im Inland wie in der internationalen Arena ist es äußerst wichtig, Chinas Angelegenheiten mit Erfolg zu regeln. Deshalb muß unsere Partei international am proletarischen Internationalismus festhalten, auf einer konsequenten Politik der Partei beharren, die Einheit mit dem Proletariat, den unterdrückten Völkern und unterjochten Nationen der ganzen Welt festigen, die Solidarität mit allen jenen Ländern, die der Aggression, Subversion, Intervention, Kontrolle und Schikane seitens des Imperialismus ausgesetzt sind, verstärken und die breitestmögliche Einheitsfront bilden, um den Imperialismus, den neuen und alten Kolonialismus, insbesondere die Hegemoniebestrebungen der beiden Supermächte, der USA und der Sowjetunion, zu bekämpfen. Wir müssen uns mit allen wahrhaft marxistisch-leninistischen Parteien und Organisationen der Welt vereinigen und den Kampf gegen den modernen Revisionismus zu Ende führen. Im Inland müssen wir die grundlegende Linie und Politik der Partei für die ganze Geschichtsperiode des Sozialismus befolgen, auf der Weiterführung der Revolution unter der Diktatur des Proletariats beharren, uns mit allen Kräften zusammenschließen, mit denen ein Zusammenschluß möglich ist, uns anstrengen, unser Land zu einem mächtigen sozialistischen Staat aufzubauen, und somit einen relativ großen Beitrag für die Menschheit leisten.

Wir müssen uns an die Weisungen des Vorsitzenden Mao halten: **„Trefft Vorbereitungen auf einen Kriegsfall, Vorbereitungen auf Naturkatastrophen, tut alles für das Volk!“** und **„Tiefe Tunnels graben, überall Getreidevorräte anlegen, nie nach Hegemonie trachten!“** und gegenüber einem eventuellen Aggressionskrieg seitens des Imperialismus und besonders gegenüber einem Überraschungsangriff des sowjetrevisionistischen Sozialimperialismus gegen unser Land hohe Wachsamkeit bewahren und alle Vorbereitungen treffen. Die heldenhafte Volksbefreiungsarmee und die breiten Massen der Volks-

miliz müssen zu jeder Zeit bereit sein, den eindringenden Feind zu vernichten.

Die Provinz Taiwan ist ein Teil des geheiligten Territoriums unseres Vaterlands, die Volksmassen von Taiwan sind unsere blutsverwandten Landsleute. Wir bringen unseren Landsleuten auf Taiwan die größte Anteilnahme entgegen. Die Landsleute auf Taiwan lieben das Mutterland und sehnen sich nach ihm. Sie können erst dann eine lichte Zukunft haben, wenn sie in den Schoß des Mutterlands zurückgekehrt sind. Taiwan wird befreit werden. Unser großes Vaterland wird vereinigt werden. Dies ist der gemeinsame Wille und die heilige Pflicht der Volksmassen aller Nationalitäten unseres Landes einschließlich der Landsleute auf Taiwan. Laßt uns gemeinsam auf die Verwirklichung dieses Zieles hinarbeiten!

Genossen!

Wir müssen einsehen, daß wir trotz der erzielten großen Erfolge in der sozialistischen Revolution und beim sozialistischen Aufbau den Erfordernissen der objektiven Lage immer noch nicht nachkommen können. In der sozialistischen Revolution stehen noch schwierige Aufgaben vor uns. Die Aufgabe „Kampf-Kritik-Umgestaltung“ der Großen Proletarischen Kulturrevolution muß an allen Fronten noch tiefgehender durchgeführt werden. Die Mängel und Fehler in unserer Arbeit und gewisse ungesunde Tendenzen sind durch weitere Anstrengungen zu korrigieren. Unsere ganze Partei muß die gegenwärtige, günstige Zeit ausnutzen, um die Errungenschaften der Großen Proletarischen Kulturrevolution zu festigen und auszubauen und gute Arbeit auf allen Gebieten zu leisten.

In erster Linie müssen die Kritik an Lin Biao und die Verbesserung des Arbeitsstils mit Erfolg weitergeführt werden. Man muß die parteifeindliche Lin-Biao-Clique umfassend als Lehrer im negativen Sinne benutzen, um die gesamte Partei, die gesamte Armee und die Volksmassen aller Nationalitäten unseres Landes im Sinne des Klassenkampfes und des Kampfes zweier Linien zu erziehen, den Revisionismus und die bürgerliche Weltanschauung zu kritisieren, damit sich die breiten Massen die historischen Erfahrungen aus den zehnmaligen Kämpfen zweier Linien in unserer Partei aneignen können, zu einem tieferen Verständnis der Besonderheiten und Gesetzmäßigkeiten des Klassenkampfes und des Kampfes zweier Linien in der Periode der sozialistischen Revolution in unserem Land gelangen und ihre Fähigkeit, den echten Marxismus vom Pseudomarxismus zu unterscheiden, erhöhen.

Alle Parteimitglieder müssen gewissenhaft die Werke von Marx, Engels, Lenin, Stalin und die Werke des Vorsitzenden Mao studieren, am dialektischen Materialismus und am historischen Materialismus festhalten, den Idealismus und die Metaphysik bekämpfen und ihre Weltanschauung umformen. Für die hohen Kader gilt erst recht, **„gewissenhaft Bücher zu lesen und zu studieren, den Marxismus sich zu eigen zu machen“**; sie müssen sich bemühen, die marxistischen Grundtheorien zu beherrschen, sich Klarheit über die Geschichte des Kampfes des Marxismus gegen den alten und neuen Revisionismus sowie gegen den Opportunismus aller Schattierungen verschaffen und verstehen lernen, wie Vorsitzender Mao den Marxismus-Leninismus als Erbe übernommen, ihn verteidigt und weiterentwickelt hat, indem er die allgemeingültige Wahrheit des Marxismus-Leninismus mit der konkreten Praxis der Revolution verband. Wir hoffen, daß durch dauernde Anstrengungen **„die breiten Massen unserer Kader sowie das Volk in der Lage sein werden, sich mit den Grundtheorien des Marxismus zu wappnen“**.

Wir müssen dem Klassenkampf im Bereich des Überbaus einschließlich der verschiedenen Sektoren der Kultur Aufmerksamkeit schenken und alle jene Teile des Überbaus umgestalten, die der ökonomischen Basis nicht entsprechen. Wir müssen die beiden Arten von ihrem Wesen nach unterschiedlichen Widersprüchen richtig behandeln. Wir müssen weiterhin die proletarischen politischen Richtlinien des Vorsitzenden Mao gewissenhaft in die Tat umsetzen. Wir müssen die Revolution in der Literatur und Kunst und im Bildungs- und Gesundheitswesen erfolgreich weiterführen, gute Arbeit leisten in bezug auf die Jugendlichen mit Schulbildung, die in ländliche Gebiete gegangen sind, die „7. Mai“-Kaderschulen gut leiten und das sozialistische Neue unterstützen.

Unser Land ist wirtschaftlich immer noch ein armes Land, ein Entwicklungsland. Wir müssen die Generallinie durchführen: **„Unter Anspannung aller Kräfte, immer vorwärtsstrebend, mehr, schneller, besser und wirtschaftlicher den Sozialismus aufbauen“**, die Revolution anpacken und die Produktion fördern. Wir müssen weiterhin den Kurs verfolgen: **„Die Landwirtschaft als Grundlage und die Industrie als den führenden Faktor betrachten“**, die ganze Reihe von Richtlinien fürs „Auf-beiden-Beinen-Gehen“ befolgen und unabhängig und selbständig, im Vertrauen auf die eigene Kraft, durch harten Kampf und mit Fleiß und Sparsamkeit unser Land aufbauen. Wie Marx feststellte, **„ . . . ist die größte Produktivkraft die revolutionäre Klasse selbst“**. Eine grundlegende Erfahrung aus unserem

sozialistischen Aufbau seit mehr als zwanzig Jahren besteht eben darin, sich auf die Massen zu stützen. Wenn man in der Industrie von Datjing und in der Landwirtschaft von Dadschai lernt, so geht es darum, alles konsequent von der proletarischen Politik leiten zu lassen, Massenbewegungen energisch zu entfalten und den Elan, die Weisheit und den schöpferischen Geist der breiten Massen voll auf zur Geltung zu bringen. Auf dieser Grundlage müssen die Planmäßigkeit und die Kooperation gestärkt, die vernünftigen Vorschriften und Bestimmungen vervollkommen und die zentrale wie auch die örtliche Initiative noch besser entfaltet werden. Die Parteiorganisationen müssen den Problemen der Wirtschaftspolitik große Aufmerksamkeit schenken, sich um das Alltagsleben der Volksmassen kümmern, Untersuchung und Forschung mit Erfolg durchführen und den staatlichen Plan für die Entwicklung der Volkswirtschaft genau erfüllen und ihn übererfüllen, um die sozialistische Wirtschaft unseres Landes zu einem noch größeren Aufschwung zu bringen.

Man soll die einheitliche Führung durch die Partei weiter verstärken. **In den sieben Bereichen — Industrie, Landwirtschaft, Handel, Kultur und Bildungswesen, Armee, Regierung und Partei — leitet die Partei alles.** Die Parteikomitees aller Ebenen müssen Schriften des Vorsitzenden Mao wie „Über die Stärkung des Systems des Parteikomitees“ und „Arbeitsmethoden der Parteikomitees“ studieren, die Erfahrungen zusammenfassen und ideologisch, organisatorisch und mit Hilfe von Bestimmungen die einheitliche Führung durch die Partei weiter verstärken. Gleichzeitig muß man den Revolutionskomitees und den verschiedenen Massenorganisationen vollen Spielraum geben. Man muß die Anleitung der Grundorganisationen verstärken, damit die Führung dort wirklich in den Händen der Marxisten und der Arbeiter, der armen Bauern und unteren Mittelbauern sowie der anderen Werktätigen liegt und die Aufgabe der Festigung der Diktatur des Proletariats in jeder Grundorganisation erfüllt wird. Die Parteikomitees aller Ebenen müssen den demokratischen Zentralismus stärken und ihr Führungsniveau heben. Es muß nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß nicht wenige Parteikomitees sich in alltäglichem konkretem Kleinkram verlieren und wichtigen Angelegenheiten keine Aufmerksamkeit schenken. Das ist äußerst gefährlich. Wenn sich das nicht ändert, wird man unvermeidlich auf den Weg zum Revisionismus gelangen. Wir hoffen, daß alle Parteigenossen, insbesondere die leitenden Genossen, sich vor einer solchen Tendenz hüten und diesen Arbeitsstil ernsthaft ändern.

Die im Laufe der Großen Proletarischen Kulturrevolution von den breiten Massen ausgearbeitete Erfahrung der Dreierverbindung von Älteren, Mittelaltrigen und Jüngeren hat uns günstige Bedingungen geschaffen, gemäß den von Vorsitzendem Mao aufgestellten fünf Kriterien Millionen von Fortsetzern der revolutionären Sache des Proletariats heranzubilden. Die Parteiorganisationen aller Ebenen müssen diese Aufgabe von fundamentaler Bedeutung auf Generationen hinaus stets auf die Tagesordnung setzen. Vorsitzender Mao hat festgestellt: **„Die Fortsetzer der proletarischen Revolution wachsen stets im Sturm heran.“** Sie müssen im Klassenkampf und im Kampf zweier Linien gestählt und anhand von positiven wie negativen Erfahrungen erzogen werden. Deshalb muß ein echter Kommunist bereit sein, auf niedrigem wie höherem Posten zu arbeiten, und die Prüfung eines mehrmaligen Auf und Ab bestehen können. Alle Kader, neue wie alte, müssen engste Verbindung mit den Massen unterhalten, bescheiden und umsichtig sein, sich vor Überheblichkeit und Unbesonnenheit hüten, sich auf jeden Arbeitsposten begeben, auf dem Partei und Volk sie brauchen, und unter allen Umständen unentwegt die revolutionäre Linie und die Politik des Vorsitzenden Mao befolgen.

Genossen! Der X. Parteitag wird auf die Geschichte der Entwicklung unserer Partei einen tiefgehenden und weitreichenden Einfluß haben. In nächster Zeit werden wir auch den IV. Nationalen Volkskongreß einberufen. Unser Volk und die revolutionären Völker der Welt setzen große Erwartungen in unsere Partei und in unseren Staat. Wir sind überzeugt, daß unter Führung des Vorsitzenden Mao unsere gesamte Partei in der Lage sein wird, an der proletarischen revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao festzuhalten und unsere Arbeit erfolgreich durchzuführen, um unser Volk und die Völker der Welt nicht in ihren Erwartungen uns gegenüber zu enttäuschen!

Die Zukunftsperspektiven sind glänzend, der Weg ist aber voller Windungen und Wendungen. Möge sich unsere gesamte Partei, mögen sich die Volksmassen aller Nationalitäten des Landes zusammenschließen, **fest entschlossen sein, keine Opfer scheuen und alle Schwierigkeiten überwinden, um den Sieg zu erringen!**

Es lebe die große, ruhmreiche und korrekte Kommunistische Partei Chinas!

Hoch der Marxismus, der Leninismus, die Maotsetungideen!

Es lebe Vorsitzender Mao! Er lebe hoch, hoch, hoch!

Statut der Kommunistischen Partei Chinas

(Angenommen vom X. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas am 28. August 1973)

Kapitel I

Allgemeines Programm

Die Kommunistische Partei Chinas ist eine politische Partei des Proletariats und die Vorhut des Proletariats.

Die Kommunistische Partei Chinas macht den Marxismus, den Leninismus, die Maotsetungideen zu der theoretischen Grundlage, von der sie ihr Denken leiten läßt.

Das grundlegende Programm der Kommunistischen Partei Chinas ist, die Bourgeoisie und alle anderen Ausbeuterklassen restlos zu stürzen, die Diktatur der Bourgeoisie durch die Diktatur des Proletariats zu ersetzen und den Kapitalismus durch den Sozialismus zu besiegen. Das Endziel der Partei ist die Verwirklichung des Kommunismus.

Die Kommunistische Partei Chinas hat durch den mehr als 50jährigen harten Kampf das chinesische Volk zum endgültigen Sieg in der neudemokratischen Revolution, zu großen Siegen in der sozialistischen Revolution und beim sozialistischen Aufbau und zum großartigen Sieg in der Großen Proletarischen Kulturrevolution geführt.

Die sozialistische Gesellschaft umfaßt eine ziemlich lange geschichtliche Periode. Diese ganze Geschichtsperiode hindurch existieren Klassen, Klassenwidersprüche und Klassenkämpfe, existiert der Kampf zwischen den beiden Wegen, dem des Sozialismus und dem des Kapitalismus, existiert die Gefahr einer Restauration des Kapitalismus, existiert die Bedrohung durch Umsturz und Aggression seitens des Imperialismus und des Sozialimperialismus. Solche Widersprüche können nur durch die Theorie über die Weiterführung der Revolution unter der Diktatur des Proletariats und durch die von ihr angeleitete Praxis gelöst werden.

Die Große Proletarische Kulturrevolution in unserem Land ist gerade eine große politische Revolution, durchgeführt vom Proletariat unter den Bedingungen des Sozialismus gegen die Bourgeoisie und alle anderen Ausbeuterklassen, zur Konsolidierung der Diktatur des Proletariats und zur Verhütung einer Restauration des Kapitalismus. Revolutionen dieser Art werden in Zukunft noch mehrmals durchgeführt werden.

Die Partei muß sich auf die Arbeiterklasse stützen, muß das Bündnis der Arbeiter und Bauern festigen und die Volksmassen aller Nationalitäten des Landes dabei führen, weiterhin die drei großen revolutionären Bewegungen — Klassenkampf, Produktionskampf und wissenschaftliches Experimentieren — zu entfalten, unabhängig und selbständig, im Vertrauen auf die eigene Kraft, durch harten Kampf, mit Fleiß und Sparsamkeit und unter Anspannung aller Kräfte, immer vorwärtsstrebend, „mehr, schneller, besser und wirtschaftlicher“ den Sozialismus aufzubauen, Vorbereitungen auf einen Kriegsfall, Vorbereitungen auf Naturkatastrophen zu treffen und alles für das Volk zu tun.

Die Kommunistische Partei Chinas hält am proletarischen Internationalismus fest, tritt gegen den Großmacht-Chauvinismus auf, schließt sich entschieden mit den wahrhaft marxistisch-leninistischen Parteien und Organisationen der ganzen Welt, mit dem Proletariat, den unterdrückten Völkern und unterjochten Nationen der ganzen Welt zusammen und kämpft gemeinsam mit ihnen gegen die Hegemoniebestrebungen der beiden Supermächte, der USA und der Sowjetunion, für die Niederschlagung des Imperialismus, des modernen Revisionismus und der Reaktionäre aller Länder und für die Beseitigung des Systems der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen auf dem Erdball, damit die gesamte Menschheit ihre Befreiung erlangt.

Die Kommunistische Partei Chinas hat sich im Kampf gegen die rechts- und „links“opportunistischen Linien gefestigt und entwickelt. Die Genossen der ganzen Partei müssen den revolutionären Geist haben, den Mut aufzubringen, gegen die Strömung anzukämpfen, und an den Prinzipien festhalten, den Marxismus und nicht den Revisionismus zu praktizieren, sich zusammenzuschließen und nicht Spaltertätigkeit zu betreiben, offen und ehrlich zu sein und sich nicht mit Verschwörungen und Ränken zu befassen; sie müssen es verstehen, die Widersprüche zwischen uns und dem Feind und die im Volke richtig voneinander zu unterscheiden und zu behandeln, und den Arbeitsstil entwickeln, der sich durch die Verbindung von Theorie und Praxis, durch die engste Verbundenheit mit den Massen und durch Kritik und Selbstkritik auszeichnet; sie müssen Millionen von Fortsetzern der revolutionären Sache des Proletariats heranbilden. All das soll

gewährleisten, daß die Sache der Partei für immer entlang der marxistischen Linie vorwärtsschreitet.

Die Zukunftsperspektiven sind glänzend, der Weg ist aber voller Windungen und Wendungen. Die Mitglieder der Kommunistischen Partei Chinas, die geloben, ihr ganzes Leben lang für den Kommunismus zu kämpfen, müssen fest entschlossen sein, keine Opfer scheuen und alle Schwierigkeiten überwinden, um den Sieg zu erringen!

Kapitel II

Die Parteimitglieder

Artikel 1 Jeder chinesische Arbeiter, arme Bauer, untere Mittelbauer, revolutionäre Armeeingehörige oder jeder andere revolutionäre Mensch Chinas, der das 18. Lebensjahr vollendet hat, kann Mitglied der Kommunistischen Partei Chinas sein, wenn er das Statut der Partei anerkennt, einer ihrer Organisationen angehört und aktiv in ihr arbeitet, die Beschlüsse der Partei durchführt, die Parteidisziplin einhält und Mitgliedsbeiträge bezahlt.

Artikel 2 Wer um die Aufnahme in die Partei nachsucht, hat sich einzeln einem Aufnahmeverfahren zu unterziehen, muß die Empfehlung von zwei Parteimitgliedern haben, ein Antragsformular für die Aufnahme ausfüllen und von einer Parteizelle überprüft werden, wobei die Meinungen der Massen innerhalb und außerhalb der Partei weitestgehend anzuhören sind; die Aufnahme erfolgt durch Beschluß der Mitgliederversammlung der Zelle und wird durch das nächsthöhere Parteikomitee bestätigt.

Artikel 3 Das Mitglied der Kommunistischen Partei Chinas muß:

(1) den Marxismus, den Leninismus, die Mao-tsetungideen gewissenhaft studieren und den Revisionismus kritisieren;

(2) sich für die Interessen der großen Mehrheit der Menschen in China und in der Welt einsetzen;

(3) sich mit der großen Mehrheit der Menschen zusammenschließen können, einschließlich jener, die zu Unrecht gegen seine Person aufgetreten sind und ihre Fehler gewissenhaft korrigieren. Man muß jedoch Karrieristen, Verschwörern und Doppelzünglern gegenüber besonders wachsam sein und verhindern, daß Halunken dieser Art die Führung in Partei und Staat auf irgendeiner Ebene an sich reißen, und somit gewährleisten, daß die Führung der Partei und des Staates für immer in der Hand marxistischer Revolutionäre liegt;

(4) bei auftauchenden Anliegen sich mit den Massen beraten;

(5) den Mut haben, Kritik und Selbstkritik zu üben.

Artikel 4 Ein Parteimitglied, das die Parteidisziplin verletzt, wird durch die Parteiorganisation der jeweiligen Ebene im Rahmen ihrer Befugnisse, je nach den Sachverhältnissen des gegebenen Falls, mit Verwarnung, strenger Verwarnung, Entzug der Parteifunktionen, Versetzung in den Bewährungsurlaub in der Partei oder Ausschluß aus der Partei bestraft.

Die Bewährungsfrist für ein Parteimitglied darf nicht zwei Jahre überschreiten. Während der Bewährungsfrist hat das betreffende Parteimitglied kein Recht, an Abstimmungen teilzunehmen, zu wählen und gewählt zu werden.

Ein Parteimitglied, das im revolutionären Willen ermattet ist und trotz mehrmaliger Erziehung keine Änderung zum Besseren zeigt, kann zum Austritt aus der Partei bewegt werden.

Beantragt ein Parteimitglied den Austritt aus der Partei, so hat die Mitgliederversammlung der Zelle darüber zu beschließen, seinen Namen aus der Mitgliederliste zu streichen, und der Austritt ist dem nächsthöheren Parteikomitee zur Registrierung zu melden.

Renegaten, Geheimagenten, absolut besserungsunwillige, den kapitalistischen Weg gehende Machthaber, entartete Elemente und klassenfremde Elemente, die beweiskräftig überführt sind, müssen aus der Partei hinausgesäubert und dürfen nicht wieder in die Partei aufgenommen werden.

Kapitel III

Die organisatorischen Prinzipien der Partei

Artikel 5 Das organisatorische Prinzip der Partei ist der demokratische Zentralismus.

Die leitenden Parteiorgane aller Ebenen müssen gemäß den Voraussetzungen für die Fortsetzer der revolutionären Sache des Proletariats und in Übereinstimmung mit dem Prinzip der Dreiverbindung von Älteren, Mittelaltrigen und Jüngeren durch demokratische Konsultation gewählt werden.

Die gesamte Partei muß sich der einheitlichen Disziplin fügen: Unterordnung des Einzelnen unter die Organisation, Unterordnung der Minderheit unter die Mehrheit, Unterordnung der unteren Ebenen unter die höheren, Unterordnung der gesamten Partei unter das Zentralkomitee.

Die leitenden Parteiorgane aller Ebenen haben regelmäßig den Parteitag bzw. den Mitgliederversammlungen über ihre Tätigkeit zu berichten, ständig den Meinungen der Massen innerhalb und außerhalb

der Partei Gehör zu schenken und sich unter ihre Kontrolle zu stellen. Die Parteimitglieder sind berechtigt, Kritik an den Parteiorganisationen sowie an den leitenden Funktionären aller Ebenen zu üben und ihnen Vorschläge zu unterbreiten. Wenn ein Parteimitglied eine andere Meinung zu den Beschlüssen oder Weisungen der Parteiorganisation hat, ist ihm erlaubt, seine Meinung beizubehalten, und es steht ihm das Recht zu, sich direkt an jedes höhere Organ bis zum Zentralkomitee und Vorsitzenden des Zentralkomitees zu wenden. Es ist absolut unzulässig, Kritik zu ersticken und Repressalien zu ergreifen. Es muß eine politische Situation geschaffen werden, in der beides, sowohl Zentralismus als auch Demokratie, sowohl Disziplin als auch Freiheit, sowohl einheitlicher Wille als auch persönliches Behagen und vitale Regsamkeit, vereint ist.

Artikel 6 Das höchste Führungsorgan der Partei ist der Landesparteitag und zwischen den Parteitage das von ihm gewählte Zentralkomitee. Die leitenden Parteiorgane der Orte, in der Armee und in den verschiedenen Bereichen sind die Parteitage bzw. die Mitgliederversammlungen der gleichen Ebenen sowie die von ihnen gewählten Parteikomitees. Die Parteitage aller Ebenen werden von den Parteikomitees der jeweiligen Ebenen einberufen. Die Einberufung der Parteitage der Orte, in der Armee und in den verschiedenen Bereichen wie auch die Mitglieder der Parteikomitees müssen durch die übergeordneten Organisationen bestätigt werden.

Die Parteikomitees aller Ebenen errichten nach dem Prinzip der engsten Verbundenheit mit den Massen sowie der Vereinfachung und Leistungsfähigkeit ihre Arbeitsorgane oder entsenden ihre Vertretungsorgane.

Artikel 7 Die staatlichen Organe, die Volksbefreiungsarmee und die Volksmiliz, die Gewerkschaften, die Vereinigungen der armen Bauern und unteren Mittelbauern, die Frauenvereinigungen, der Kommunistische Jugendverband, die Rote Garde, die Kleine Rote Garde sowie andere revolutionäre Massenorganisationen müssen sich alle unter die einheitliche Führung der Partei stellen.

In den staatlichen Organen und Massenorganisationen sind Parteikomitees oder Leitungsgruppen der Partei zu errichten.

Kapitel IV

Die zentralen Organisationen der Partei

Artikel 8 Der Landesparteitag findet alle fünf Jahre einmal statt. Unter besonderen Umständen kann er vorverlegt bzw. verschoben werden.

Artikel 9 Die Plenartagung des Zentralkomitees der Partei wählt das Politbüro des Zentralkomitees, den Ständigen Ausschuß des Politbüros des Zentralkomitees, den Vorsitzenden und die stellvertretenden Vorsitzenden des Zentralkomitees.

Die Plenartagung des Zentralkomitees der Partei wird von dem Politbüro des Zentralkomitees einberufen.

Das Politbüro des Zentralkomitees und sein Ständiger Ausschuß üben zwischen den Plenartagungen des Zentralkomitees die Funktionen und Befugnisse des Zentralkomitees aus.

Unter der Leitung des Vorsitzenden, der stellvertretenden Vorsitzenden und des Ständigen Ausschusses des Politbüros des Zentralkomitees werden einige erforderliche vereinfachte und leistungsfähige Organe geschaffen, die die laufende Arbeit der Partei, der Regierung und der Armee auf zentralisierte Weise erledigen.

Kapitel V

Die Parteiorganisationen der Orte und in der Armee

Artikel 10 Die Parteitage der Orte vom Kreis aufwärts und die in der Volksbefreiungsarmee vom Regiment aufwärts finden alle drei Jahre einmal statt. Unter besonderen Umständen können sie vorverlegt bzw. verschoben werden.

Die Parteikomitees der Orte und in der Armee auf allen Ebenen wählen ihre ständigen Ausschüsse, Sekretäre und stellvertretenden Sekretäre.

Kapitel VI

Die Grundorganisationen der Partei

Artikel 11 In Fabriken, Bergwerken, Betrieben, Volkskommunen, Institutionen, Lehranstalten, Geschäften, Wohnbezirken, Kompanien der Volksbefreiungsarmee und in anderen Grundeinheiten werden den Erfordernissen des revolutionären Kampfes entsprechend und aufgrund der zahlenmäßigen Stärke der Parteimitglieder Parteizellen, Hauptzellen bzw. Komitees der Grundeinheiten eingerichtet.

In den Parteizellen und Hauptzellen findet die Neuwahl jedes Jahr einmal, in den Komitees der Grundeinheiten alle zwei Jahre einmal statt. Unter besonderen Umständen kann sie vorverlegt bzw. verschoben werden.

Artikel 12 Die Hauptaufgaben der Grundorganisationen der Partei sind:

(1) die Parteimitglieder und Nichtparteimitglieder zum gewissenhaften Studium des Marxismus, des Leninismus, der Maotsetungideen sowie zur Kritik am Revisionismus anleiten;

(2) die Parteimitglieder und Nichtparteimitglieder ständig hinsichtlich der ideologischen und der politischen Linie erziehen und sie zum entschiedenen Kampf gegen die Klassenfeinde führen;

(3) die Politik der Partei propagieren und in die Tat umsetzen, ihre Beschlüsse durchführen und jede von Partei und Staat gestellte Aufgabe erfüllen;

(4) engste Verbindung mit den Massen unterhalten, ständig die Meinungen und Wünsche der Massen anhören und einen aktiven ideologischen Kampf entfalten, damit sich das Parteileben frisch und schwungvoll gestaltet;

(5) neue Parteimitglieder aufnehmen, die Parteidisziplin durchsetzen, die Organisationen der Partei ständig konsolidieren, den Abfall abstoßen und Frisches aufnehmen, um die Reinheit der Reihen der Partei zu wahren.

Bericht über die Abänderung des Parteistatuts

(Erstattet am 24. August und angenommen am 28. August 1973
auf dem X. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas)

Wang Hung-wen

Genossen!

Im Auftrag des Zentralkomitees der Partei gebe ich jetzt eine kurze Erläuterung über die Abänderung des Statuts unserer Partei.

Aufgrund der Weisungen des Vorsitzenden Mao und des Zentralkomitees der Partei zur Abänderung des Parteistatuts wurde auf einer Arbeitskonferenz des Zentralkomitees, die im Mai dieses Jahres stattfand, die Frage der Abänderung des vom IX. Parteitag angenommenen Statuts der Partei diskutiert. Nach der Konferenz bildeten die Parteikomitees der Provinzen, der regierungsunmittelbaren Städte und der autonomen Gebiete, die Parteikomitees aller Militärbezirke und die dem Zentralkomitee direkt unterstehenden Parteiorganisationen Gruppen für die Abänderung des Parteistatuts, befragten die Massen inner- und außerhalb der Partei weitestgehend um ihre Meinung und leiteten dem Zentralkomitee offiziell 41 Abänderungsentwürfe zu. Auch sandten die Massen inner- und außerhalb der Partei aus den verschiedenen Landesteilen dem ZK direkt viele Änderungsvorschläge zu. Der Abänderungsentwurf, der jetzt dem Parteitag zur Diskussion vorliegt, wurde in Übereinstimmung mit den konkreten Vorschlägen des Vorsitzenden Mao über die Abänderung des Parteistatuts und nach gewissenhaftem Studium der eingegangenen Fassungen und

Vorschläge aus den verschiedenen Teilen des Landes ausgearbeitet.

Während der Diskussion über die Abänderung des Parteistatuts waren die Genossen der ganzen Partei einhellig der Meinung, daß seit dem IX. Parteitag die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk, im Lichte der unter der persönlichen Leitung des Vorsitzenden Mao ausgearbeiteten Linie des IX. Parteitags, tiefgehend an der Aufgabe „Kampf-Kritik-Umgestaltung“ der Großen Proletarischen Kulturrevolution gearbeitet, die parteifeindliche Clique um Lin Biao zerschmettert und im Kampf sowohl im Inland wie auch international auf allen Gebieten große Siege errungen haben. Die Praxis seit mehr als vier Jahren liefert den schlagenden Beweis dafür, daß sowohl die politische wie die organisatorische Linie des IX. Parteitags richtig sind. Das vom IX. Parteitag angenommene Statut der Partei hält an den seit jeher in unserer Partei gültigen Grundprinzipien fest, widerspiegelt die während der Großen Proletarischen Kulturrevolution gewonnenen neuen Erfahrungen und hat im politischen Leben der ganzen Partei, der ganzen Armee und des ganzen Volkes eine positive Rolle gespielt. Im Teil des Allgemeinen Programms des Abänderungsentwurfs sind die Festlegungen des vom IX. Parteitag angenommenen Parteistatuts über den Charakter, die Leitgedanken, das grundle-



gende Programm und die grundlegende Linie unserer Partei beibehalten worden, im Aufbau und Inhalt wurden einige Änderungen vorgenommen. An den einzelnen Artikeln wurde nicht viel geändert. Die Gesamtzahl der Schriftzeichen ist etwas geringer. Der im Allgemeinen Programm des vom IX. Parteitag angenommenen Parteistatuts enthaltene Absatz über Lin Biao ist völlig gestrichen worden. Das war die einstimmige Forderung der gesamten Partei, der ganzen Armee und des gesamten Volkes und ist zugleich die unweigerliche Folge von Lin Biaos Verrat an Partei und Staat, von seinem endgültigen Bruch mit Partei und Volk.

Im Vergleich zu dem vom IX. Parteitag angenommenen Parteistatut ist der Abänderungsentwurf hauptsächlich um die Erfahrungen des Kampfes zwischen den zwei Linien bereichert worden, was zugleich ein gemeinsames Merkmal der Abänderungsfassungen aus allen Landesteilen ist. Unter der Führung des Vorsitzenden Mao hat unsere Partei Siege in den zehnmaligen großen Kämpfen zweier Linien errungen und bei der Besiegung der rechts- und „links“ opportunistischen Linien reiche Erfahrungen gesammelt, die für die ganze Partei sehr wertvoll sind. Vorsitzender Mao hat gesagt: **„Eine Partei muß sich, um die Revolution zum Sieg zu führen, auf die Richtigkeit ihrer politischen Linie und auf die Festigkeit ihrer Organisation stützen.“** Alle Genossen unserer Partei müssen der Frage der Linie große Aufmerksamkeit schenken, an der Weiterführung der Revolution unter der Diktatur des Proletariats festhalten und den Aufbau der

Partei verstärken, um die Realisierung der grundlegenden Linie der Partei für die Geschichtsperiode des Sozialismus zu gewährleisten.

Was wurde in dieser Hinsicht in den Abänderungsentwurf aufgenommen?

Erstens. Über die Große Proletarische Kulturrevolution. Die Große Proletarische Kulturrevolution ist eine große politische Revolution des Proletariats gegen die Bourgeoisie und alle anderen Ausbeuterklassen unter den Bedingungen des Sozialismus und zugleich eine tiefgreifende Bewegung zur Konsolidierung der Partei. Während der Großen Proletarischen Kulturrevolution haben die ganze Partei, die ganze Armee und das gesamte Volk unter der Führung des Vorsitzenden Mao die zwei bürgerlichen Hauptquartiere mit Liu Schao-tschu bzw. Lin Biao als Anführer zerschmettert, was für alle internationalen wie einheimischen reaktionären Kräfte einen schweren Schlag bedeutet. **Diese Große Proletarische Kulturrevolution ist absolut notwendig und wird genau zur rechten Zeit durchgeführt, um die Diktatur des Proletariats zu festigen, die Restauration des Kapitalismus zu verhüten und den Sozialismus aufzubauen.** Im Abänderungsentwurf werden der große Sieg und die große Bedeutung dieser Revolution in vollem Maße bekräftigt, und eindeutig steht geschrieben: „Revolutionen dieser Art werden in Zukunft noch mehrmals durchgeführt werden.“ Die historischen Erfahrungen besagen: Nicht nur der Kampf zweier Klassen und zweier Wege in der Gesellschaft im Lande widerspiegelt sich unweigerlich in der Partei, sondern international werden der Imperialismus und der Sozialimperialismus auch zwecks Aggression und Subversion gegen uns in unserer Partei nach Agenten suchen. Bereits im Jahre 1966, als die Große Proletarische Kulturrevolution gerade begann, wies Vorsitzender Mao auf folgendes hin: **„Durch große Unruhen kommt es zur Ordnung auf der Erde. Alle sieben oder acht Jahre einmal wird sich das wieder ereignen. Die Teufel und Dämonen kommen von selbst hervor. Ihre Klassennatur bedingt, daß sie bestimmt auf den Plan treten.“** Die Realität des Klassenkampfes hat diese von Vorsitzendem Mao aufgedeckte objektive Gesetzmäßigkeit bestätigt und wird sie weiter bestätigen. Wir müssen unsere Wachsamkeit erhöhen und die Langwierigkeit und Kompliziertheit dieses Kampfes erkennen. Es gilt, die sozialistische Revolution auf ideologischem, politischem und wirtschaftlichem Gebiet in die Tiefe zu führen, alle Teile des Überbaus, die der sozialistischen ökonomischen Basis nicht entsprechen, umzugestalten; außerdem ist es notwendig, mehrere große politische Revolutionen wie die Große Proletarische Kulturrevolution durchzuführen. Nur so kann die Diktatur des Proletariats ständig gefestigt

und die Sache des Sozialismus zu neuen Siegen geführt werden.

Zweitens. Man muß daran festhalten, „den **Marxismus und nicht den Revisionismus zu praktizieren; sich zusammenzuschließen und nicht Spaltertätigkeit zu betreiben; offen und ehrlich zu sein und sich nicht mit Verschwörungen und Ränken zu befassen**“. Das Grundlegendste dieser von Vorsitzendem Mao aufgestellten drei Prinzipien ist, den **Marxismus und nicht den Revisionismus zu praktizieren**. Wenn man den **Marxismus praktiziert und sich mit ganzem Herzen für die Interessen der großen Mehrheit der Menschen in China und in der Welt einsetzt**, muß man sich **zusammenschließen und offen und ehrlich sein; den Revisionismus praktizieren und sich nur in den Dienst einer Handvoll von Ausbeutern stellen** führt notwendigerweise dazu, **Spaltertätigkeit zu betreiben und sich mit Verschwörungen und Ränken zu befassen**. Der **Revisionismus ist eine bürgerliche ideologische Strömung, die internationalen Charakter trägt**. Die **Revisionisten sind Agenten der Bourgeoisie und des Imperialismus, des Revisionismus und der Reaktionäre aller Länder in unserer Partei, die in unsere Reihen geschmuggelt oder aus unseren Reihen gewonnen wurden**. **Karrieristen, Verschwörer, Doppelzüngler und absolut besserungsunwillige, den kapitalistischen Weg gehende Machthaber wie Liu Schao-tschü, Lin Biao und ihresgleichen sind, trotz der Unterschiedlichkeit in ihrer Erscheinungsform, dem Wesen nach gleich, sind Anführer, die den Revisionismus praktizieren**. Sie sind sowohl ideologisch, politisch als auch in der Lebensweise durch und durch verbürgerlicht, völlig verfault! Vorsitzender Mao hat gesagt: „**Der Machtantritt des Revisionismus bedeutet den Machtantritt der Bourgeoisie**.“ Das ist vollkommen richtig. Auf die Vorschläge aus den verschiedenen Landesteilen hin sind die drei Prinzipien ins Allgemeine Programm des Abänderungsentwurfs aufgenommen worden. Ferner wurde Punkt 1 jener Artikel, in denen die an ein Parteimitglied gestellten Forderungen bzw. die Hauptaufgaben der Grundorganisationen der Partei festgelegt sind, durch „**Kritik am Revisionismus**“ ergänzt, unter Berücksichtigung der Meinungen, welche die Genossen Arbeiter, Bauern und Soldaten der Stadt Peking bei einer Aussprache über die Abänderung des Parteistatuts äußerten, sowie der Vorschläge aus manchen Provinzen und regierungsunmittelbaren Städten. Der **Revisionismus bleibt immer noch die Hauptgefahr der Gegenwart**. Den **Marxismus zu studieren und den Revisionismus zu kritisieren ist eine langwierige Aufgabe zur Verstärkung des ideologischen Aufbaus unserer Partei**.

Drittens. Man muß den revolutionären Geist haben, den Mut aufzubringen, gegen die Strömung

anzukämpfen. Vorsitzender Mao hat festgestellt: **Gegen die Strömung ankämpfen ist ein Prinzip des Marxismus-Leninismus**. Bei der Diskussion über die Abänderung des Parteistatuts waren viele Genossen im Rückblick auf die Geschichte der Partei und auf ihre eigenen Erlebnisse der Meinung, daß dies ein überaus wichtiges Problem im Kampf zwischen den zwei Linien innerhalb der Partei ist. In der ersten Etappe der demokratischen Revolution kam es mehrmals vor, daß eine falsche Linie in unserer Partei vorherrschte. In der späteren Etappe der demokratischen Revolution und in der Periode der sozialistischen Revolution, in welchen die von Vorsitzendem Mao vertretene richtige Linie führend war und ist, hat unsere Partei ebenfalls die negative Erfahrung gemacht, daß eine gewisse falsche Linie und gewisse falsche Ansichten eine Zeitlang von vielen als richtig unterstützt wurden. Die von Vorsitzendem Mao vertretene richtige Linie hat einen entschiedenen Kampf gegen jene Falschheiten geführt und dabei Siege erzielt. Wo es sich um die Linie, um die Gesamtlage handelt, muß ein wahrer Kommunist, frei von jeglichen eigennütigen Überlegungen, den Mut haben, gegen die Strömung anzukämpfen, auch wenn das für ihn Amtsenthebung, Ausschluß aus der Partei, Kerkerhaft, Ehescheidung bedeuten oder ihn den Kopf kosten könnte.

Der falschen Strömung gegenüber stellt sich selbstverständlich nicht nur die Frage des Mutes, sondern auch die Frage, ob man in der Lage ist, sie zu erkennen. Der Klassenkampf und der Kampf zwischen den zwei Linien in der Geschichtsperiode des Sozialismus sind äußerst kompliziert. Wird eine Tendenz durch eine andere verdeckt, so bemerken das viele Genossen oft gar nicht. Darüber hinaus erwecken diejenigen, die an Verschwörungen und Intrigen arbeiten, absichtlich einen falschen Eindruck. Dies erschwert uns noch mehr, sie zu erkennen. Nach Diskussionen waren viele Genossen der Ansicht, daß vom Gesichtspunkt des dialektischen Materialismus aus alle objektiven Dinge erkennbar sind. „**Das bloße Auge genügt nicht, wir müssen ein Teleskop und ein Mikroskop zu Hilfe nehmen**. Die marxistische Methode ist unser **Teleskop und Mikroskop auf politischem und militärischem Gebiet**.“ Solange man mit zähem Fleiß die Werke von Marx, Engels, Lenin und Stalin sowie die Werke des Vorsitzenden Mao studiert, aktiv an der Kampfpraxis teilnimmt und sich hart um die Umgestaltung seiner Weltanschauung bemüht, kann man sein Vermögen, den wahren Marxismus und den Pseudomarxismus zu erkennen, ständig steigern und die richtige Linie von einer falschen, die richtigen Ansichten von irrigem unterscheiden.

Beim Kampf muß man die Theorie des Vorsitzenden Mao über den Kampf zwischen den zwei Linien

studieren und aus seiner Praxis lernen, nicht nur Prinzipienfestigkeit an den Tag legen, sondern auch eine richtige Politik durchführen, zwischen den zwei Arten von ihrem Wesen nach unterschiedlichen Widersprüchen klar unterscheiden, auf den Zusammenschluß mit der großen Mehrheit Wert legen und die Parteidisziplin einhalten.

Viertens. Man muß in den Kämpfen der Massen Millionen von Fortsetzern der revolutionären Sache des Proletariats heranbilden. Vorsitzender Mao wies darauf hin: „**Um zu gewährleisten, daß unsere Partei und unser Land nicht die Farbe wechseln, müssen wir nicht nur eine richtige Linie und eine richtige Politik haben, sondern auch Millionen von Fortsetzern der revolutionären Sache des Proletariats erziehen und heranbilden.**“ Bei der Heranbildung von Fortsetzern handelt es sich hier nicht um einen oder zwei, sondern um Millionen. Eine solche Aufgabe kann erst dann erfüllt werden, wenn die gesamte Partei großen Wert darauf legt. Bei der Diskussion über die Abänderung des Parteistatuts äußerten viele ältere Genossen den heißen Wunsch nach noch besserer Arbeit für die Heranbildung von Fortsetzern, damit Menschen vorhanden sind, die die von unserer Partei unter Führung des Vorsitzenden Mao begonnene revolutionäre Sache des Proletariats fortsetzen werden. Viele jüngere Genossen brachten ihrerseits enthusiastisch zum Ausdruck, daß sie von den Vorzügen der alten Funktionäre, die sich in langjährigen revolutionären Kriegen und revolutionären Kämpfen gestählt haben und reiche Erfahrungen besitzen, bescheiden lernen wollen, strenge Anforderungen an sich selbst stellen und sich darum bemühen werden, die Revolution aufs beste fortzusetzen. Die neuen und alten Kader drückten alle den Wunsch aus, voneinander zu lernen und einander zu ergänzen. Entsprechend dieser gemeinsamen Ansicht wurden im Allgemeinen Programm des Abänderungsentwurfs der Punkt über die Heranbildung von Fortsetzern und im Teil der einzelnen Artikel das Prinzip der Dreierverbindung von Älteren, Mittelaltrigen und Jüngeren in den leitenden Organen aller Ebenen niedergelegt. Wir müssen, gemäß den von Vorsitzendem Mao gestellten fünf Bedingungen über die Fortsetzer der revolutionären Sache des Proletariats, besonders aus den Reihen der Arbeiter, der armen Bauern und unteren Mittelbauern die Besten zu leitenden Posten auf allen Ebenen heranziehen; außerdem muß man darauf achten, Funktionäre aus den Reihen der Frauen und der nationalen Minderheiten heranzubilden.

Fünftens. Die einheitliche Führung der Partei stärken und den traditionellen Arbeitsstil der Partei entwickeln. Die politische Partei des Proletariats ist die höchste Form der Organisation des Proleta-

riats, die Partei muß bei allem die Führung innehaben. Das ist ein wichtiges Prinzip des Marxismus. Auf Vorschlag verschiedener Stellen über die Stärkung der einheitlichen Führung der Partei wurde im Teil der einzelnen Artikel des Abänderungsentwurfs festgelegt: Die staatlichen Organe, die Volksbefreiungsarmee und die revolutionären Massenorganisationen „müssen sich alle unter die einheitliche Führung der Partei stellen“. Die einheitliche Führung der Partei soll organisatorisch in den zwei folgenden Aspekten zum Ausdruck kommen: Erstens, in den Wechselbeziehungen von Organisationen gleicher Ebene, **in den sieben Bereichen — Industrie, Landwirtschaft, Handel, Kultur und Bildungswesen, Armee, Regierung und Partei — leitet die Partei alles**; sie steht nicht parallel zu ihnen, noch weniger unter deren Leitung. Zweitens, in den Beziehungen zwischen höheren und unteren Ebenen müssen sich die unteren Ebenen den höheren und die gesamte Partei dem Zentralkomitee unterordnen. Das ist eine Regel, die seit jeher in unserer Partei gilt und auf der man weiterhin beharren muß. Die einheitliche Führung der Partei muß gestärkt werden, und die Führung durch das Parteikomitee darf nicht durch eine „gemeinsame Sitzung“ verschiedener Seiten ersetzt werden. Zugleich muß man auch die Rolle der Revolutionskomitees, der verschiedenen Seiten und der Organisationen aller Ebenen voll zur Geltung bringen. Die Parteikomitees müssen den demokratischen Zentralismus verwirklichen und die kollektive Leitung stärken. Man muß sich mit den Menschen aus den verschiedensten Gegenden des Landes zusammenschließen und nicht Burgrittertum treiben. Man soll alle zu Wort kommen lassen, darf nicht „Alleinsprecher“ werden. Das Grundlegendste für die einheitliche Führung der Partei ist die Leitung durch eine korrekte ideologische und politische Linie. Die Parteikomitees aller Ebenen müssen auf der Grundlage der revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao folgendes erreichen: **einheitliche Auffassungen, eine einheitliche Politik, einheitliche Pläne, ein einheitliches Kommando und einheitliche Aktionen.**

Der Arbeitsstil, der sich durch die Verbindung von Theorie und Praxis, durch die engste Verbundenheit mit den Volksmassen und durch Kritik und Selbstkritik auszeichnet, findet seinen Niederschlag im Allgemeinen Programm des Abänderungsentwurfs. Diese von Vorsitzendem Mao eingeführte gute Tradition unserer Partei ist der älteren Generation der Mitglieder der Kommunistischen Partei wohlbekannt, aber für sie besteht auch die Frage, wie diese Tradition unter neuen historischen Bedingungen weiterhin zu entwickeln ist; für die Genossen, die erst neuerdings in die Partei auf-

genommen wurden, besteht um so mehr die Notwendigkeit, sich in dieser Tradition zu schulen, sie fortzusetzen und weiterzuentwickeln. Vorsitzender Mao lehrt uns oft anhand von Beispielen aus den Jahren der bitteren Kämpfe unserer Partei, daß wir mit den breiten Massen Freude und Leid, dasselbe Los teilen müssen. Wir müssen auf der Hut sein vor der Zersetzung durch die bürgerliche Ideologie und vor Angriffen mit „Geschossen in Zuckerhülle“, wir müssen bescheiden und umsichtig sein, hart kämpfen, entschieden gegen Privilegien auftreten und alle ungesunden Tendenzen wie „durch eine Hintertür hineinkommen“ allen Ernstes korrigieren.

In diesem Zusammenhang möchte ich nachdrücklich auf die Frage der Annahme von Kritik und Kontrolle von seiten der Massen eingehen. Unser Staat ist ein sozialistischer Staat der Diktatur des Proletariats. Die Arbeiterklasse, die armen Bauern und unteren Mittelbauern und die breiten Massen der anderen Werktätigen sind Herren des Staates. Sie sind berechtigt, eine revolutionäre Kontrolle über die Funktionäre unserer Partei und unseres Staates auf allen Ebenen auszuüben. Diese Erkenntnis wurde dank der Großen Proletarischen Kulturrevolution in der ganzen Partei gestärkt. Aber gegenwärtig gibt es noch eine kleine Zahl von Kadern, insbesondere manche leitende Funktionäre, die die Meinungen der Massen innerhalb und außerhalb der Partei nicht dulden, die sogar die Kritik ersticken und Repressalien ergreifen; in vereinzelten Fällen ist das sogar ziemlich schlimm. Die Parteidisziplin läßt auf keinen Fall zu, Probleme unter dem Volk in einer solchen falschen Art zu behandeln wie „Wenn man jemanden nicht überzeugen kann, so setzt man ihn unter Druck; wenn er trotzdem nicht nachgibt, so sperrt man ihn kurzerhand ein“. Im Abänderungsentwurf wurde dem Teil der einzelnen Artikel der Satz hinzugefügt: „Es ist absolut unzulässig, Kritik zu ersticken und Repressalien zu ergreifen.“ Diese Frage müssen wir von der hohen Warte des Kampfes zwischen den zwei Linien aus betrachten und alle solche Verstöße gegen die Parteidisziplin entschieden bekämpfen. Man muß auf die Massen vertrauen, sich auf sie stützen, stets von den vier „Waffen“ — freie Meinungsäußerung, freimütige Aussprache, Dazibao und große Debatte — Gebrauch machen und danach streben, **„eine politische Situation zu schaffen, in der beides, sowohl Zentralismus als auch Demokratie, sowohl Disziplin als auch Freiheit, sowohl einheitlicher Wille als auch persönliches Behagen und vitale Regsamkeit, vereint ist. Dadurch wird die sozialistische Revolution und der Aufbau des Sozialismus gefördert, die Überwindung von Schwierigkeiten erleichtert, wird es unserem Land ermöglicht,**

eine moderne Industrie und eine moderne Landwirtschaft relativ schnell aufzubauen, und dadurch werden Partei und Staat gefestigt und besser gegen Stürme und Gefahren gewappnet“.

Sechstens. Am proletarischen Internationalismus festzuhalten ist ein konsequentes Prinzip unserer Partei. In den Abänderungsentwurf wurde außerdem die Formulierung „Auftreten gegen den Großmacht-Chauvinismus“ aufgenommen. Wir stehen immer mit dem Proletariat und den revolutionären Völkern der ganzen Welt zusammen, bekämpfen den Imperialismus, den modernen Revisionismus und die Reaktionäre aller Länder; gegenwärtig müssen wir insbesondere gegen die Hegemoniebestrebungen der beiden Supermächte, der USA und der Sowjetunion, ankämpfen. Die Gefahr eines neuen Weltkriegs bleibt immer noch bestehen; wir müssen alle Vorbereitungen gegen einen Aggressionskrieg treffen und einem Überraschungsangriff von seiten des Imperialismus und des Sozialimperialismus gegenüber auf der Hut sein.

Vorsitzender Mao hat gesagt: **„In den internationalen Beziehungen müssen die Chinesen den Großmacht-Chauvinismus entschlossen, gründlich, restlos und vollständig beseitigen.“** China hat eine große Bevölkerung und ein riesiges Territorium mit reichen Ressourcen; wir müssen unbedingt unser Land reich und mächtig werden lassen, und es ist auch durchaus möglich, dieses Ziel zu erreichen. Aber unter allen Umständen müssen wir auf dem Prinzip **„Nie nach Hegemonie trachten“** beharren und wollen wir nie eine Supermacht werden. Die Genossen der gesamten Partei müssen die Weisungen des Vorsitzenden Mao fest im Gedächtnis behalten, wir dürfen selbst in hundert Jahren nicht überheblich werden und auch nach dem 21. Jahrhundert nicht die Nase hochtragen. Zugleich müssen wir auch im Inland alle Erscheinungen des „Großmacht“-Chauvinismus bekämpfen, die revolutionäre Geschlossenheit der gesamten Partei, der gesamten Armee und der Volksmassen aller Nationalitäten des Landes weiter stärken, die sozialistische Revolution und den Aufbau des Sozialismus beschleunigen und uns darum bemühen, unsere internationalistische Pflicht zu erfüllen.

Genossen! Unsere Partei ist eine große, ruhmreiche und korrekte Partei. Wir sind davon überzeugt, daß sie zu einer noch stärkeren und schwungvolleren Partei aufgebaut werden wird, wenn die gesamte Partei der vom X. Parteitag festgelegten politischen Linie und dem von diesem angenommenen neuen Parteistatut gemäß handelt. Unter der Führung des Zentralkomitees der Partei mit Vorsitzendem Mao an der Spitze, **schließen wir uns zusammen, um noch größere Siege zu erringen!**